Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 12 (1902)

Heft: 4

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weichheit, die darüber liegende Decke verhindert die unmittelbare Berührung des Federbettes, und somit die zu große Erhitzung des Körpers, welche Federbetten bewirken. Zum Zudecken ist eine sehr lange und breite wollene und eine baumwollene Bettdecke da, und die kleinen Kopfkissen sind groß genug, um den Kopf ganz darauf ruhen zu lassen, aber nicht so groß, daß man auch die Schultern darauf legen könnte, was sehr zweckmäßig und wodurch ein Hauptfehler der deutschen Betten vermieden ist, der nämlich, daß die Kopfkissen so groß sind, daß man auch die Schultern darauf legen kann, ja sehr oft, da ziemlich allgemein die Bettgestelle zu kurz sind und die Unterbetten oben zu wagrecht, darauf legen muß, wodurch, wenn man auf der Seite liegt, Hals, Kopf und Brust in eine gezwungene, den Blutumlauf störende Lage kommen. J. C. L. („Fundgrube").

Korrespondenzen und Heilungen.

Vauxrot (Frankreich), den 26. Januar 1902.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des elektro-homöop. Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ich bin so glücklich Ihnen melden zu können daß es mir, Dank Ihren Mitteln und Ihren guten Ratschlägen, in Bezug auf meine **Blutarmut,** meinen **chronischen Lungen-** und **Kehlkopfkatarrh** so gut geht, daß ich mich schon so gut als geheilt betrachten kann. In Ihrem ersten Brief vom 23. Oktober vorigen Jahres rieten sie mir zu einer Kur von C 1 + F 1 + P 2, 2. Verd., 2×täglich, morgens und abends, je 3 Korn A 3 + 5 P 3, zu den zwei Hauptmahlzeiten je 3 Korn S 3 und Gurgelungen mit A 2 + P 3 + S 5 + R. Fl., welche Kur dann im Verlaufe der weiteren Behandlung einige Modifikationen erlitten hat. Schon in meinem Briefe vom 11. Dezember berichtete ich über eine große Besserung in meinem Leidenszustande; diese Besserung hat bis zum heutigen Tage immer größere Fortschritte gemacht. Meine Heiserkeit ist nun vollkommen verschwunden und das Sprechen ist mir wieder ganz leicht geworden; auch kann ich wieder singen. Auch der Husten ist so gut wie nicht mehr vorhanden und ich fühle mich nicht mehr blutarm. Ich habe nun gute Farbe und bin bedeutend stärker geworden. Kurz, ich bin in jeder Beziehung viel, viel besser geworden. Ich sehe Ihren weiteren Verordnungen mit Vergnügen entgegen; indessen bin ich Ihnen für Ihre Hilfe zu großem Danke verpflichtet, und indem ich Sie bitte dem Ausdruck meiner aufrichtigen Dankbarkeit entgegenzunehmen, grüße ich Sie hochachtungsvollst.

Schwester **St. Irénée,**
vom Orden des Jesuskindes.

Berlin, den 6. Februar 1902.

Herrn Direktor
des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Mehrfach habe ich schon Gelegenheit gehabt die Sauter'schen, elektro-homöopathischen Mittel versuchsweise in Anwendung zu bringen und zwar zu meiner vollsten Zufriedenheit, sowie auch derjenigen der leidenden Personen bei welchen die Mittel in Anwendung kamen. So, z. B., habe ich bei **Gelenkrheumatismen, Hüftweh, Flechten,** und **Skrophulose** durch die Sternmittel sehr glückliche Heilungen, und in verhältnismäßig kurzer Zeit, erzielt. Bei der Anwendung der Mittel habe ich mich an die Vorschriften von Bonqueval und von dem Manual gehalten. Ich kann nicht umhin

Ihnen über die Vorzüglichkeit Ihrer Mittel meine Anerkennung auszudrücken, was ich thue indem ich mit hochachtungsvollem Gruße ergebenst zeichne. **A. Fenske,** Lehrer.

Zürich, den 5. November 1901.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Als ich Ihnen am 6. Oktober schrieb, um Sie wegen meines schweren **Magenleidens** um Ihren Rat zu bitten und Ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen, war ich so elend daß ich nicht mehr gehen konnte vor Schwäche und vor meinen quälenden Schmerzen im Magen, so daß es mir Schritt für Schritt übel wurde. Die Aerzte sprachen von **Magengeschwür,** ja selbst von wahrscheinlichem **Magenkrebs,** und wußten mir nicht zu helfen. Sie verordneten mir, durch Brief vom 8. Oktober, morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen je 3 Korn Nerveux, zusammen mit 3 Korn Cancéreux 5, trocken zu nehmen; vormittags gegen 10 Uhr und nachmittags gegen 5 Uhr je 3 Korn C 10 zu nehmen; zum Mittag- und Abendessen je 3—5 Korn Scrofuleux 1, und 1×täglich die Magen- und Lebergegend mit gelber Salbe einzureiben. Schon 14 Tage nach Beginn der Kur fieng ich an mich bedeutend besser zu fühlen. Vom 20. Oktober an hatte ich, anstatt dem immerwährenden Eckel vor allen Speisen und Getränken, schon ziemlich guten Appetit, so daß mir Milch, Fleischbrühe und Schleimsuppen ausgezeichnet schmeckten und mir auch sehr wohl bekamen. Die Blähungen im Magen waren nunmehr schon sehr selten, das Erbrechen hörte auch nach und nach auf. Auch jetzt noch kann ich nur flüssige Nahrung genießen, aber ich verdaue sie ausgezeichnet. Ich befinde mich nun viel stärker, ich fühle in mir ein ganz anderes Leben und habe immer guten Appetit, ja sogar wirklichen Hunger.

Ich fühle daß ich der Genesung entgegengehe, und ich bin Ihnen von Herzen dankbar für die schon erreichte große Besserung.

Grüße Sie hochachtungsvollst ergebenst

Jak. Hügin.

Rapallo, den 1. März 1902.

Tit. elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Ihre **grünen Bougies** haben sich bei der Behandlung einer **chronischen Harnröhrenentzündung** wieder ausgezeichnet bewährt, ebenso die **rote Einspritzung;** der kranke Herr, von dem Sie wissen, ist, wie so viele Andere, durch diese Mittel in verhältnismäßig kurzer Zeit gründlich geheilt worden und ist sehr glücklich darüber.

Derselbe Herr ist durch Gurgelungen mit Dipht. und Bl. Fl. in zwei Tagen von einer **akuten Halsentzündung** genesen. Vor Einnahme der Mittel konnte er nicht sprechen und nicht schlucken, hatte starke Schmerzen im Halse und spuckte blutigen Schleim aus. Außer den Gurgelungen hatte ich ihn innerlich A 2 + Dipht. + P 3, 1. Verd., nehmen lassen, sowie auch etwas F 1 + S 1 trocken.

Empfangen Sie meine freundlichen Grüße.

C. Morchio,
Elektro-Homöopath.

Neudietendorf (Thüringen), den 18. Februar 1902.

Herrn Dr. Imfeld,
Sauter's Laboratorien, Genf.

Verehrtester Herr Doktor.

Die am 18. Januar, gegen meine durch Blutandrang nach dem Kopfe verursachte **periodische Augenentzüdung,** verordnete Kur von A 1 + C 1 + N, 3. Verd., morgens und abends 3 Korn L trocken, zum Mittag- und

Abendessen 3 Korn S 3, Augenbäder mit A 2 + Bl. Fl. und Einreibungen mit W Salbe um die Augen, hat mir sehr gut gethan. Ich habe Ihre Vorschriften genau befolgt und Ihre Mittel ebenso genau eingenommen, und kann Ihnen heute mitteilen daß mein Leiden, was mich doch so lange Zeit hindurch geplagt hat, nun gänzlich gehoben ist. Ich kann nun auch Bier und Wein trinken ohne dadurch im Mindesten behelligt zu werden, währenddem ich vor Beginn der Kur von solchen Getränken sofort Blutandrang nach dem Kopfe bekam.

Mit aufrichtigem Danke zeichnet ergebenst

W. Krapp.

Nadgassen, Kreis Saarlouis, den 2. März 1902.

Herrn Dr. Imfeld
in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Mit Schreiben vom 20. Februar verordneten Sie mir gegen **Muskelrheumatismus, rheumatische Kopfschmerzen, leichten Blasenkatarrh** und **Verstopfung,** A 2 + C 10 + F 1 + L in 3. Verd., morgens und abends je 3 Korn C 3, zusammen mit 3 Korn S 2, trocken zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn S 1 und vor den Mahlzeiten eine Pastille Kola-Coca; zur äußerlichen Anwendung rieten Sie zu R. Salbe für die rheumatischen Schmerzen am Leibe und zu Einreibungen mit Bl. Fl. bei bestehenden Kopfschmerzen.

Ich habe bei Empfang der Mittel und Ihres Briefes die Kur sofort begonnen und bis dato genau durchgesetzt, und ich bin herzlich dankbar für die gute Anordnung. Es hat sich alles in der kürzesten Zeit gebessert. Ich habe es nicht einmal nötig gehabt das Purg. anzuwenden, da die Verstopfung schon durch das Einnehmen der Lösung zum Trinken beseitigt wurde. Appetit hat sich ebenfalls gehoben und ist befriedigend, das lästige Aufstoßen nach dem Essen ist sozusagen verschwunden. Die Kopfschmerzen haben sich ebenfalls schon durch die Anwendung der innern Mittel verzogen, so daß es nicht einmal notwendig war das Bl. Fl. anzuwenden. Mit den rheumatischen Muskelschmerzen geht es auch sehr viel besser, wenn Sie auch bei feuchtem Wetter sich noch etwas fühlen lassen. In Bezug auf das Blasenleiden ist die Besserung noch nicht so bestimmt ausgedrückt, was auch bei der kurzen Zeit der Behandlung wohl kaum möglich gewesen wäre. Aber, wie gesagt, ist sonst im Ganzen Alles besser. Ich erwarte Ihre weiteren Verordnungen und grüße Sie indessen hochachtungsvollst.

J. Schlemmer.

Wiesbaden, den 25. Februar 1902.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des elektro-homöopath. Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Als ich im September vorigen Jahres Sie bei Ihnen in Genf wegen meiner **Herzneurose** konsultiert habe, versprach ich Ihnen nach Ablauf der von Ihnen vorgeschriebenen Kur zu berichten.

Verzeihen Sie wenn mein Bericht sich bis heute verzögert hat; ich kann Ihnen aber sagen daß ich mich sehr wohl befinde und nichts mehr von den früheren Unbequemlichkeiten empfinde, die mich vor der Kur so sehr gequält haben.

Wie gesagt, ich bin mit meiner Kur sehr zufrieden, und der Ueberzeugung, daß ich mein jetziges Wohlbefinden Ihnen und der Elektro-Homöopathie zu verdanken habe. Ich mache in Folge dessen für die Sache Propaganda, die leidende Menschheit muß mit der Zeit erkennen wo es Heilung finden kann.

Indem ich für Ihren guten Ratschlag von Herzen danke, bin ich Ihr ergebener

M. Werner.

Langenau (Württemberg), den 16. Februar 1902.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ihre Verordnungen vom 31. Januar (bestehend in morgens und abends 3 L + 3 S 5, zum Essen 3 S 3, grüne Salbe, grüne Seife und Sternbalsammilch) habe ich pünktlich befolgt. Zu meiner großen Freude kann ich Ihnen berichten daß eine sehr große Besserung in meinem **Hautleiden** eingetreten ist. — Nach etwa 8tägiger Kur brach eines der Knötchen auf in denen sich Eiter gebildet hatte; die übrigen sind viel kleiner geworden, schmerzen nicht mehr und haben die rote Farbe verloren, so daß ich einer vollständigen Heilung entgegensehe.

Indem ich Ihnen nochmals von Herzen danke und Ihren weiteren Verordnungen entgegensehe, grüße ich Sie hochachtungsvollst.

L. Seyerlen, Lehrer.

Villa Paracelsia.

Da mit 1. Mai die diesjährige Sommersaison der VILLA PARACELSIA ihren Anfang nimmt, so bitten wir alle unsere Freunde, Leser und Abonnenten, welche während dieser Saison eine Kur in unserer Heilanstalt zu machen beabsichtigen, sich so bald wie möglich anzumelden und die Zeit ihres Aufenthaltes bestimmen zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur bestimmte Zeit, die Aufnahme in unsere Kuranstalt zusichern zu können.

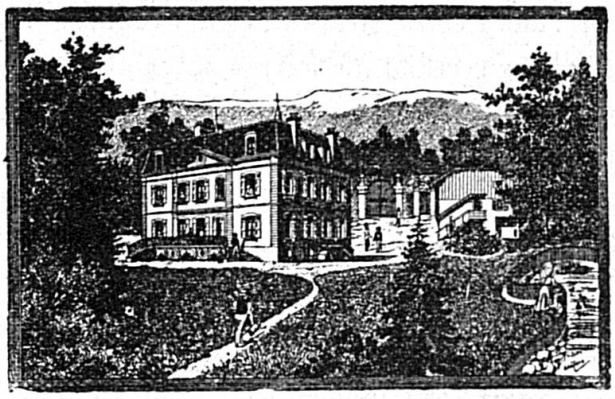
Die Direktion der Villa Paracelsia.

Villa Paracelsia

Elektro-Homöopathische Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Eröffnung der Sommersaison, 7. Mai.



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.
Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krankheiten durch die **Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts**, werden alle Faktoren der hygieinischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage** (Thure-Brandt'sche Massage), **Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder, Elektricität** u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

Inhalt von Nr. 3 der Annalen

Die Neurasthenie. — Kinderelend in der Großstadt. — Vererbung von Geisteskrankheit. — Der Schnee und die Gesundheit der Menschen. — Ueber die Ursachen des Stotterns. — Korrespondenzen und Heilungen: Hüftnervenentzündung; Neurasthenie; Nervenleiden; Augenentzündung; Gebärmutterkrebs; Nerven- und Mannesschwäche; Magenleiden; Schuppenflechte; Krämpfe; Appetitlosigkeit; Durchfall; Verstopfung; Magen- und Darmkatarrh; Milchschorf; Magen- und Nervenschwäche; Schuppenflechte; chronischer Rheumatismus; Albuminurie; Blutwallungen nach dem Kopfe; schlechte Verdauung; Herzstörungen.